

Kurzfutter

Mobile Kleinmühle für den Hof

Die Alb. Lehmann Lindmühle im aargauischen Birnenstorf hat mit «Mahlbert» eine mobile Kleinmühle entwickelt, die Getreide in kleinen Mengen direkt vor Ort zu Mehl verarbeiten kann. Laut Lindmühle produziert die Anlage in einem einzigen Mahldurchgang helle, dunkle und Vollkornmehle und richtet sich vor allem an Landwirtschaftsbetriebe, Bäckereien und Forschungseinrichtungen. «Die Mühle soll den Wert von lokal angebautem Getreide sowie das traditionelle Handwerk in kleinen Strukturen fördern», sagt Entwickler Albert Lehmann. Damit bietet die Lindmühle eine Alternative in Regionen ohne eigene Mühlen und ermöglicht die dezentrale Verarbeitung von Getreide.

Die Anlage ist ab sofort verfügbar, verarbeitet Mengen ab 100 Kilogramm und kann auf einem Anhänger auch zum Getreidelager transportiert werden. *ke*

Weitere Auskunft

Albert Lehmann
+41 56 201 40 20
info@mahlbert.ch
www.mahlbert.ch



Entwickler Albert Lehmann mit der mobilen Kleinmühle «Mahlbert».



Hermelin und Mauswiesel gesucht

Um mehr über die Hermelin- und Mauswiesel-Populationen in der Schweiz zu erfahren, sammelt die Universität Bern genetisches Material wie Kot, Haare oder tote Tiere. Über Grösse und Vernetzung der Populationen dieser Arten ist bisher wenig bekannt, was eine bedeutende Wissenslücke für den Schutz der Tiere darstellt.

Schweizer Landwirtinnen und Landwirte können das Projekt unterstützen, indem sie Beobachtungen melden, frischen Kot (etwa bei Nestern) oder Überreste toter, auch überfahrener Tiere einsenden.

Die genetische Studie ist Teil eines langfristigen Forschungsprojektes, das den Einfluss von Kleinstrukturen auf die Biodiversität in der Landwirtschaft untersucht und von mehreren Kantonen unterstützt wird. *ke*



Infos zum Sammeln
von genetischen Proben
www.cb.ief.unibe.ch

Kontakt

Andrin Dürst
+41 31 684 31 73
hermelin.unibe@gmail.com

IG Bio und MO Lizenzfusionieren

Am 6. Mai 2025 haben sich die IG Bio und die Mitgliedorganisation Lizenznehmende (MO Liz) von Bio Suisse zum Verband Swiss Organics zusammenschlossen. Dies geschah einstimmig in

der jeweiligen Mitgliederversammlung. Laut Medienmitteilung bezweckt die neue Organisation die Förderung der Rahmenbedingungen für Unternehmen, die in der Verarbeitung, dem Handel und der Vermarktung von biologischen Lebens- und Futtermitteln tätig sind. Sie soll zudem den Biolandbau fördern und zur Transformation des Schweizer Ernährungssystems beitragen. Zum Präsidenten von Swiss Organics wurde der bisherige IG-Bio-Präsident Niklaus Iten (Bio Familia) gewählt. Geschäftsführerin ist Karola Krell Zbinden (Food Lex), die diese Funktion bereits vorher bei der IG und der MO innehatte. Swiss Organics übernimmt sämtliche Dossiers der Vorgängerverbände. *schu*

www.swissorganics.org



Die Verantwortlichen des neuen Verbands Swiss Organics.

Kennzeichnung von Stieren geändert

Stiere aus Embryotransfer werden bei Swissherdbook auf dem Leistungsblatt nicht mehr mit dem Zusatz «ET» im Namen gekennzeichnet. Diese Info findet sich neu unter der Rubrik «genetische Marker». Braunvieh Schweiz kennzeichnet die Stiere nach wie vor mit «ET» im Namen. Auch bei Firmen, die Samendosen verkaufen – etwa Swissherdbook und Select Star – bleibt die «ET»-Kennzeichnung bestehen (wie «Horizont-ET P»). Die Richtlinien von Bio Suisse verbieten den Einsatz von Samendosen von Stieren aus Embryotransfer sowie die Verwendung gesexter Samendosen. Darüber hinaus gibt es keine Vorschriften für den Stiereinsatz. Für den Einsatz